

Er erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark
Verantwortl. Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89
Marburger Bank e. G. m. b. H., Niederl. Laasphe

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
:-: Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Köln :-:

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Montag den 9. Dezember 1929

54. Jahrgang

— Der Reichspräsident empfing am Samstag den Reichs-
kanzler Hermann Müller zu einem längeren Vortrag über die
politische Lage.

— Die in Stettin untergebrachten deutschrussischen Kolonisten haben an die Reichsregierung ein Dankschreiben gerichtet, in dem sie für das Liebeswerk Deutschlands ihren Dank aussprechen.

1 Durch den Einsturz von Gesteinsmassen wurden in einem Bergwerk bei Huelva (Spanien) fünf Arbeiter getödet und zwei schwer verletzt.

— In dem nahe bei Lissabon gelegenen Dorf Azambuja ereignete sich ein furchtbares Unglück. Ein siebenjähriges Mädchen wurde in einer von einem Motor betriebenen Mühle von der Transmission erfaßt. Die Mutter, die das Kind retten wollte, wurde gleichfalls zwischen die Walzsteine gezogen und zusammen mit ihrem Kinde vollkommen zermalmt.

— Wie aus Texas gemeldet wird, erwartet man in Mexiko den Ausbruch einer neuen Revolution. Die Aufständischen sollen über beträchtliche Mittel verfügen.

— In Tokio wurde der Fraktionsführer der Regierungspartei in der Abgeordnetenversammlung, Kurigata, wegen Bestechung mehrerer Beamter verhaftet. Kurigata ist Vorsitzender einer Bank in Tokio. Außerdem wurden noch zwei Bankiers und ein Staatssekretär verhaftet.

Reichsbantpräsident Dr. Schacht ist schon häufig durch die Rücksichtslosigkeit aufgefallen, mit der er seiner Meinung über wirtschaftliche und politische Tagesfragen Ausdruck gab. Auch seine neue Denkschrift über den Young-Plan hat allerdings sensationell gewirkt. Dr. Schacht greift darin, wie es caduz erinnert, die Regierungen der Ententestaaten an, — man sich regierung an. Die ersten, weil sie verheißt, — die Reichs- regierung Wirtschaft Leistungen herauszupressen, — aus der deut- Young-Plan hinausgehen. Die Reichs- —, die über den angegriffen, weil sie erstens diesen — Regierung wird von ihm nötigen Widerstand entgegenzusetzen. — Bestrebungen nicht den — in den Haushalten von Reichs- — zweitens nicht für Dr. Schacht. Ländern und Gemeinden

Die Reichsregierung hat auf den Schachtschen vorstößigen Pressemittelung — sehr rasch und — sehr scharf. In einem Schritt Dr. Schachts aus, spricht sie ihr Befremden über den Reichsbaupräsidenten, der spricht von der „Boreisigkeit“ des ab, im jetzigen Augenblick, die Staatsführung gefährde, lehnt einfindig ab, daß der Reichsbaupräsident mit Schacht zu diskutieren und Reichstag das Finanzministerium übermorgen, Mittwoch, dem vorzulegen und sich zu vernehmen.

Diese scharfe Analyse der Vertrauensfrage stellen werden die stärksten Aufseher der Reichsregierung hat überall offen Konflikt hervorgerufen. Man kann von einer Regierung und dem Reich sprechen, der zwischen den Reichspräsidenten wird der Reichsbankpräsidenten ausgebrochen ist haben, als der Reichskonflikt infolge keine praktischen Folgen über Jahre hinweg.

[illegible]

Im Reichstag hat sich schon im Spätherbst das Reformprogramm im Hinblick auf die unterbreiteten Vollen, habe dies aber auf dem Reichsaussenministers Dr. Stresemann unterzogen. In der zweiten Haager Konferenz habe abgehandelt. Allerdings ist die endgültige Regelung habe getroffen werden. Hinsichtlich des Begriffs war die zweite Haager Konferenz Ursprung. Hinsichtlich des Begriffs war die zweite Haager Konferenz Ursprung. Hinsichtlich des Begriffs war die zweite Haager Konferenz Ursprung.

...den für sich, daß ein Reformprogramm (von langfr. auch
...Deutschland und daß der Ernst der Lage unter anderem auch
...des Reiches. Was den nationalen Verfall des Reiches anbelangt,
...denen Industrie sowie der Erklärung der Spitzen
...der deutschen Wirtschaft deutlich zum Ausdruck
...den, daß die nun angeforderte Entlastung der Kaufkraft
...insbesondere von den Zuschüssen für die Arbeits
...angestrichen wird durch Abschaffung der Einnahmen der

Heideschreier: Sie verweist man zunächst nur darauf, daß die
denken Anse zu nützt sowie die voraussetzende Klassenlage der
nicht verfiert, zu im Laufe des Sommers zu den ersten
wordenen Geß gegeben habe, die bis zum Einbruch des Winter
eignet seierten ut worden seien, und daß die bisher bekannt g
uß Sanierungsabsichten des Finanzministers nur g
Alls in, diese Bedenken zu verfahren.

Die Regierung äußert sich zu dem Vorstoß des Reichstagspräsidenten wie folgt:

„Die Regierung teilt mit, daß die Reichsregierung die von dem Reichstagspräsidenten eingetragene Resolution nicht annehmen wird. Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß die Reichsregierung die von dem Reichstagspräsidenten eingetragene Resolution nicht annehmen wird. Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß die Reichsregierung die von dem Reichstagspräsidenten eingetragene Resolution nicht annehmen wird.“

...ziehung, die bei der Einführung des
...programms der Regierung eine erhöhte
... und dessen Verantwortung
... (Sig.)

Der Bürgerkrieg in China wird immer ausgedehnter und für die Zentralregierung in Nanking, an deren Spitze der Marshall Tschiangkaiſchek steht, immer gefährlicher. Der ganze Süden des ungeheuren Landes China ist im Aufruhr gegen Nankina.

Nach den letzten in London eingegangenen Mittheilungen aus dem Yangtsegebiet hat sich die Lage beträchtlich zugeeignet. Ein Trupp Auffrischender von mehr als 3000 Mann, mit Maschinengewehren und leichten Geschützen ausgerüstet, marschirt auf Tzu zu und hat den Regierungstruppen verschiedentlich Niederlagen zugezogen.

In Yokohama ist eine größere Anzahl von britischen und japanischen Kanonenbooten versammelt, die im Notfall zum Schutz ausländischen Lebens und Eigentums und zum Abtransport der ausländischen Staatsangehörigen ausreichten werden.

Luftbombardements.

Wie aus englischer Quelle weiter berichtet wird, hält, obwohl in den Kämpfen in Südjina vorläufig eine Unterbrechung eingetreten ist, die Spannung in Kanton an.

Auf beiden Seiten stehen sich nunmehr auf einer verhältnismäßig kurzen Front je 100 000 Mann gegenüber. In dieser Zusammenhang wird offiziell ein beherrschendes Bünd-

dem Zusammenhang mit den offiziellen Meldungen
 zwischen Kwangtung und Honan vorausgesetzt. Die Luft-
 angriffe von Wutschan sind auf die Vorstellungen des dortigen
 Roten Kreuzes hin eingestellt worden. Dagegen kommen aus
 dem Innern von Kwangsi Meldungen über anhaltende Luft-
 bombardements mit sehr hohen Opfern unter der Zivilbevöl-
 kerung.

Verschiedene Generale sollen sich, nachdem sie die letzte Zeit über getrennt gegen Nanjing operiert hatten, jetzt verbündet haben. Dadurch ist die Lage Dschiangkaischeks noch schwieriger geworden.

Ein Aufruf gegen Dschiangkaiſchel.

Wie aus Peking berichtet wird, haben fünf einflussreiche Führer Chinas eine gemeinsame Kundgebung an das chinesische Volk veröffentlicht, in dem der Rücktritt Tschang-tsaihscheks von seinem Posten als Präsident der nationalen Regierung in Nanjing verlangt wird. Die Kundgebung ist unterzeichnet von General Tschang-Schi-liang, dem Gouverneur der Wandschui, General Jehnhi, dem General der Provinz Schansi, dem christlichen General Feng, dem ausgewiesenen radikalpolitischen Führer Wangschingwie und General Tang-feng, dem Führer der unabhängigen Armeen in der Provinz Honan. General Wangsching wird zum Vorsitzenden des Staatsrates in Nanjing vorgeschlagen. Dieser Posten ist gleichbedeutend mit dem Präsidentenamt.

Ein weiterer deutlicher Hinweis für die riefenhafte zunehmende Dpposition gegen Dschiangaiß ist in einer sehr ausführlichen Kundgebung zu sehen, die von einer sehr großen Anzahl bekannter Generale in Nordchina und Szechuan unterzeichnet wurde, in der zwar den Fähigkeiten Generals Dschiangaißs und seinen Diensten für das Land volle Anerkennung gezollt, seine Haltung innerhalb der Regierung aber im höchsten Grade bedauert wird. Auch diese Kundgebung endet mit dem Rat, daß er schleunigst von dem Amt des Präsidenten zurücktreten sollte und ruft die verschiedenen Gruppen Chinas auf, sich im Kampf gegen den gemeinsamen Feind Sowjetrußland zu vereinen.

Die russisch-chinesischen Abmachungen.

Die Manjingregierung hat nach in Tokio eingegangenen Mittheilungen nunmehr in aller Form der zwischen Vertretern Mukdens und Moskauts abgeschlossenen chinesisch-russischen Abmachung zugestimmt.

Eine weitere Mitteilung aus Chharbin besagt, daß die Verwaltung der chinesischen Eisenbahn offiziell davon verständigt wurde, daß Ljunghuan, der Direktor der chinesischen Eisenbahn, und Tchangschingzui, Gouverneur von Chharbin, in Übereinstimmung mit der Unterzeichnung des Protokolls ihrer Posten enthoben werden. Für die beiden entlassenen Beamten sind bereits zwei andere Persönlichkeiten ausgemittelt worden, die auch der Sowjetregierung genehm sind.

Die Unternehmerverbände gegen eine Beitragserhöhung.

Die im Zentralausschuß der Unternehmerverbände zusammengeschlossenen Organisationen (Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Reichsverband der Deutschen Industrie, Deutscher Industrie- und Handelsstag, Reichsverband der Bankleitungen, Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels usw.) veröffentlichten zur geplanten Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung eine Erklärung, worin sie betonten, daß sie einen derartigen Plan zur Erreichung des Gleichgewichts von Einnahmen und Ausgaben in der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung weder mit den tatsächlichen Verhältnissen der Anstalt, noch mit der gesamten wirtschaftlichen Lage für vereinbar halten.

Der Vorschlag des Reichsarbeitsministeriums stelle einen Lösungsversuch dar, der nicht geeignet sei, die der Reichsanstalt drohenden ersten Gefahren abzuwehren. Gleichzeitig mähnten sie sich dagegen zu verhalten, daß losgelöst von der zwingenden und unaufschiebbaren Frage der allgemeinen Finanz- und 1930 ~~ökonomischen~~ und im Gegensatz zu der von allen Seiten anerkannten ~~ökonomischen~~ ^{ökonomischen} Engligung unserer Produktion auf einem Einzelgebiet erhöhte ~~Produktion~~ ^{Produktion} zu Nehmen werden können, die im wirtschaftlichen Ergebnis einer ~~Entlastung~~ ^{Entlastung} zu Lasten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichkämen, dabei aber nicht einmal den Erfolg haben könnten, die Finanzen der Reichsanstalt auch nur einigermaßen ins Gleichgewicht zu bringen.

Christlich-soziale Reichsvereinigung und Christlicher
Volksdienst.

In Stuttgart fand eine erste Fühlungnahme zwischen Führern der Christlichsozialen Reichsvereinigung und des Christlichen Volksdienstes statt.

Die Anisprache ergab weitgehende Übereinstimmung in der Stellungnahme zu den grundsätzlichen politischen Fragen und in der Beurteilung der beiden Gruppen durch die neueste politische Entwicklung gestellten Aufgaben. Es wurde vereinbart, daß bevollmächtigte Vertreter beider Gruppen am 15. Dezember in Frankfurt a. M. zur etwaigen Verschmelzung zusammenzutreten sollen.

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird geschrieben:

Wie stets im November hat sich auch in diesem Jahr unter dem Einfluß des beginnenden Winters die Geschäftslage des Handwerks überwiegend verschlechtert. Besonders stark machte sich der Rückgang in der Bauwirtschaft bemerkbar. Der allgemeine Kapitalmangel machte den Beginn der neuen Bauten unmöglich und hinderte häufig sogar die Vollendung bereits begonnener Bauten.

Von den Handwerkszweigen, für die der Monat November Hauptgeschäftszeit zu sein pflegt, wird überwiegend berichtet, daß die in diese Zeit gesetzten Erwartungen nicht erfüllt sind. Die Handwerkszweige, die besonders für das Weihnachtsgeschäft in Frage kommen, melden, daß die sonst in den zweiten Hälfte des November einsetzende Nachfrage nach Geschenkenartikeln in diesem Jahr bis jetzt ausgeblieben ist. Auch sind infolge der allgemeinen Unsicherheit und Nervosität der Wirtschaft die Erwartungen auf ein gutes Weihnachtsgeschäft nicht allzu hoch gespannt. In den ländlichen Gebieten ist die Geschäftslage überwiegend noch ungünstiger als in den Städten. Neuanfassungen von Seiten der Landwirthe liegen kaum vor; der Geschäftsverkehr beschränkt sich vorwiegend auf Reparaturarbeiten, deren Bezahlung überdies noch schleppend erfolgt.

Der Geschäftsgang gegenüber dem Vorjahre hat sich nicht gebessert, sondern eher verschlechtert. Erschwerend kommt hinzu, daß auch die Geld- und Kreditverhältnisse keine Besserung erfahren haben. Der Geldmarkt hat sich zwar in den letzten Wochen verflüssigt, blieb aber dennoch gespannt. Infolgedessen ist die Zahlungsfähigkeit der Kundschaft hat sich die Zahlungsverzögerung weiterhin verschlechtert.

Frankreichs Militärlasten.

Ueber sechs Milliarden für Seereisgaben.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Vizepräsident der Kammer, Bouilloux-Lafont, seinen Bericht über den Militärhaushalt für das Jahr 1930 verteilen lassen. Die Truppen, die nach der Räumung nach Frankreich zurückgeführt werden, obwohl sie weniger kosten als im Rheinland, da

— Siegfried —
 frau Hemmerl
 Privatklage
 durch das 2.
 leidigung zu
 hatte die Ge
 alebungen zu
 sie Berufung
 Berufsangehe
 ihr wurde in
 führung zu
 Erndtebr
 23 bis 27. 1
 in Höhe von
 abgezogen h
 haben. D. i
 Er wurde tw
 ordnung zu e
 fängnis löstet
 N. aus Ra
 Verleub
 burg hatten
 fest teilgenom
 sam über dem
 ihn mit Antik
 leigungen dat
 einer Geldstr
 Franz N. zu
 Gefängnis, z
 7 Tagen Gef
 Angeklagten
 vorher mußte
 treten, um ein
 lar, Kreis
 st. wird zur
 in intimen V
 lungen mußte
 lichkeit zu Er
 urteilung des
 in Tateinheit
 von denen er
 teses wurde e
 gefährt

erne" Sonn-
mittagszige einen
ch in zufrieden-
weiliger äußerte.
vordenen Infor-
warengeschäfte
n zufrieden sein.
en — hoffentlich
nntage erreichte.
und im Gasthof
der Mitglieder
des Wittgenstein
Den Geschäfts-
hastat Müller,
n zu sein, bisher
dem sich Herr
llvereine, sowie
entnehmen wir
tlichen Entwid-
erichtsjahres ein
führend im Jahre
alle angeschloss-
erichtsjahres auf
it der Kontrolle
inem Kontroll-
fodaß man zu
standen habe, es
enden zu lassen.
weiten Kontroll-
kontrollassistenten
heit der Milch-
anerkannt sei,
doch den Aus-
des zweiten Ver-
man hinsichtlich
vorden. Die von
ung auf nach-
der Anführung
irtschaftsammer
beihilfe in Höhe
schung begünstigt.
19 auf 315 ge-
gründung. Um
rtrosten die Mit-
gewesen, alle er-
auszuschöpfen.
geschlossene Ge-
312,40 Mark ab-
29,30 begründete
e Mehrbelastung
icklung der Kon-
wissen Stillstand
und verständlicher
ontrolle doch um
t zur Zeit noch
Erkenntnis müsse
und müsse sich
ne fortgeschrittene
gtes Erfordernis
ur in der Sucht,
und Molkerei-
er beste Beweis
e. Ein weiteres
als bedeutendste
eite Tier unter
bei uns in dieser
erichtlich, daß in
nfein sogar nur
ständen. Wenn
auf die Dauer im
aus diesen An-
Den zahlrei-
n Jahr erzielten
des: Im Bezirk
Durchschnitt 2515
seistleistung von
liter mit 3,61
105,36 kg. Die
Besitzer Spie-
und 143,71 kg.
Wagner-Laas-
191,16 kg. Zeit-
ung müsse nach-
beitgehende Mit-
gebührend be-
zahlen ließen
anz beträchtliche
ukunft sehr wohl
der Ausnutzung
Zeit sei es für
oh, von großer
n der Kruppe zu
sten und schnell-
Nicht Notwend-
ondern die all-
er Bestände,
die Qualität
ch, allig sei die
ur ihre Ab-
it gaben Ver-
au zum An-
t nachdruck
ate noch ab-
en die Zwer-
en sich zu der
on volle" schloß
aufgekommen
die Jahresrech-
befunden wor-
teilt. — Ueber
ten wir in der
de Kellam
an, al so an ver-
in Form eines
rtz, ist in jedem
die mit ihrem
asdruck ver-
noch fraglich
en der Weis-
itte und Poetie

Erndtebrück, 9. Dezbr. Ein Jagdborgang, wie er sich in dieser Form kaum einmal ereignet haben dürfte, trug sich am vorigen Dienstag in der Lützel Jagd oberhalb Altenteich zu. Ein vor etwa 14 Tagen auf der Jagd bei Altfelderbach weidwund geschossener Hirsch konnte trotz eifrigsten Suchens nicht gefunden werden. Nur einmal sahen ihn Jägerleute über die Eisenstraße in der Nähe von Hohenrod wecheln, wobei sie beobachteten, daß das Tier einen Vorderlauf zerstoßen hatte und sich nur mühsam auf drei Säufen fortbewegen konnte. Als die Jagd am Dienstag schon ihrem Ende zuging, stürzte der Hund von Förster Didel-Lützel den tranken Hirsch auf und jagte ihn den Schützen entgegen. Zwei von einem jungen Forstgehilfen abgegebene Schüsse gingen ins Blaue, worauf der Hirsch seine Zuflucht in die hochgehende Eder nahm. Der in kurzem Abstand folgende Hund sprang dem Hirsch in der Eder auf den Rücken und hielt bellend in dieser Stellung aus, bis Förster Didel dem Hirsch, der am jenseitigen Ufer nicht hochzukommen vermochte, den tödlichen Schuß geben konnte. Erst als der „Geweihte“ dann von der Strömung eine Strecke abgetrieben wurde, verließ ihn der Hund und schwamm ans Ufer. — Sicher wird diese Bravourleistung eines Hundes, auf den der Besitzer mit Recht stolz sein kann, hier und da für „Jägerlatein“ gehalten werden, doch trifft die Schilderung in vollem Umfang zu.

Erndtebrück, 9. Dezbr. Am gestrigen Sonntag, mittags gegen 12,03 Uhr, ging der erste Zug über die nunmehr fertiggestellte Eisenbahnbrücke bei der Hauptmühle, nachdem in der Zeit von 10 bis 12 Uhr eine umfangreiche und vielseitige Arbeit verrichtet worden war. Während die bisherige provisorische Eisenkonstruktion hochgehoben, auf einen reitenden Waggon verladen und ausgefahren wurde, wurden von der anderen Seite die fertigen Gleise hochgehoben und verlegt. Ihnen folgten einige Selbstentladende mit Kleinschlag und schon ging es ans Stopfen der Bettung. Ohne Hast, aber in planmäßiger Anordnung ging die Arbeit von vielen Händen glatt vonstatten; ein Rad griff ins andere. Damit ist eine Arbeit, deren Durchführbarkeit infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit wohl mehr als einmal angezweifelt wurde, zum guten Ende gelangt.

— **Verband der Gewerbevereine.** Der Gesamtvorstand des Verbandes der Gewerbevereine hielt am verfloffenen Dienstage in der Wirtschaft Debel-Weidenau eine Gesamtvorstandssitzung ab. Aus der sehr umfangreichen Tagesordnung waren von besonderer Bedeutung die Vorlage der Zwischenbilanz per 30. 9. 1929 und die Nachweisungen über Einnahmen und Ausgaben 1929 bis einschl. September. Beide wurden von dem Vorstand in der vorgelegten Form angenommen und für gut befunden. Die Erziehung zum Geschäftsführenden Vorstand ergab mit Einstimmigkeit die Zuzahl der Herren Schreinermeister Reuter-Zuschlitten und Bäckermeister Albert Reeb-Niederfelden. Den zweiten Raum nahmen die Besprechungen über den Neubau des Gewerbehauses ein. Die seither von der besonderen Baukommission getroffenen Anordnungen werden bestätigt und angenommen. Das Gewerbehaus wird nach längerer Platzsuche endgültig auf dem Platz Wilhelmstraße 57 (Nähe Post) errichtet. Der Verband erwirbt diesen Platz von der Fa. Friedrich Limper-Weidenau zum Preise von 13.000 RM. Damit kommt das Gewerbehaus an die Hauptstraße und wird sinnfälliger Ausdruck für die Organisation des Handwerks und Gewerbes im Landkreis Siegen. Für die bisher geleistete Arbeit wird dem Verbandsvorstand Limper, insbesondere wegen seiner Uneigennützigkeit, einstimmig das volle Vertrauen des Gesamtvorstandes geschenkt. Die Erdarbeiten zum Gewerbehaus sind bereits von der Fa. Hundhausen ausgeführt. Das Fundament und Kellergerüst soll auf Grund des vorliegenden Aufschreibungsresultates die Fa. Schmed-Geisweid bauen. Die weiteren Arbeiten werden ebenfalls in Einzellosen ausgeführt. Besonders zu erwähnen ist, daß der Vorsitzende des Verbandes darauf verzichtet, selbst das Gewerbehaus zu bauen. Als Baupreis sind 62.000 RM. einschl. Platz endgültig beschossen. Diese Summe darf nicht überschritten werden. Der vorgelegte Finanzierungsplan wird gutgeheißen. Die weiteren Arbeiten hat endgültig die Baukommission zu erledigen, die seither auch die Aufschreibungen ausführte und nach erfolgter Aufschreibung für die Architekten, den Plan des Architekten Braas-Weidenau annahm. Nach Besprechung einzelner kleinerer Vorlagen wurde die Versammlung nach zehnständiger Beratungsdauer gegen 8 Uhr abends geschlossen.

— **Siegen, 7. Dezbr.** (Schöffengericht.) Die Ehefrau Hemmlecke R. in Friedrichshütte war auf die Privatklage des Arbeiters Bruno K. in Friedrichshütte durch das Amtsgericht Laasphe am 23. 5. 29 wegen Verleumdung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte die Ehefrau des Privatklägers in unerlaubte Behauptungen zu einem anderen gebracht. Gegen das Urteil hatte die Berufung eingelegt, die aber als unbegründet von dem Berufungsgericht auf Kosten der Frau R. verworfen wurde. Ihr wurde jedoch auf drei Jahre Strafaussetzung bei guter Führung zuerkannt. — Der Schreinermeister Adolf B. aus Erndtebrück war beschuldigt, in der Zeit vom 31. 12. 23 bis 27. 11. 24 als Arbeitsgeber vorsätzlich Beitragsteile in Höhe von 267 RM., die er den Beschäftigten vom Lohne abgezogen hatte, nicht für die Versicherung verwandt zu haben. B. ist geständig, will aber aus Not gehandelt haben. Er wurde wegen Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung zu einer Geldstrafe von 20 RM. oder 2 Tagen Gefängnis kostenpflichtig verurteilt. — Der Druchmeister Ludwig R. aus Raumland, der Waldbarbeiter Franz R. aus Verleburg und der Fuhrmann Konrad R. aus Verleburg hatten zu Verhaußen am 2. 8. 29 an einem Waldseil teilgenommen. Bei dieser Gelegenheit fielen sie gemeinsam über den Waldbarbeiter Heinrich Sch. her und schlugen ihn mit Knütteln auf den Kopf, so daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Es wurden verurteilt: Ludwig R. zu einer Geldstrafe von 50 RM. oder 5 Tagen Gefängnis, Franz R. zu einer Geldstrafe von 100 RM. oder 10 Tagen Gefängnis, Konrad R. zu einer Geldstrafe von 70 RM. oder 7 Tagen Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last. — Das Schöffengericht vom Tage vorher mußte noch einmal wegen eines Falles zusammen treten, um einen gegen den Knacht Georg Kr. aus Hemschlar, Kreis Wittgenstein, anstehende Sache zu erledigen. Kr. wird zur Last gelegt, mit seiner geisteskranken Schwelger in intimen Beziehungen gestanden zu haben. Die Verhandlung mußte selbstverständlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu Ende geführt werden und endete mit einer Verurteilung des Kr. wegen Vergehens gegen § 176/2 StrGB. in Tateinheit mit Blutschande zu 9 Monaten Gefängnis, von denen er 3 Monate verbüßen muß. Wegen des Strafverfalls wurde ihm 3 Jahre Aussetzung bei guter Führung gewährt. (Sieg. Ztg.)

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.
Wallau 1. — Germania-Marburg 1. 0:9.
Dreidenbach — 1900 Siegen 3:5.
Laasphe 2. — Wiefenbach 2. 0:4.

Aus Nah und Fern.

Altenteich. (Zweimal verheiratet.) In Dorfe wurde ein Schreinermeister verhaftet, weil sich herausstellte, daß er sich mit einem Mädchen aus dem Ort verheiratet hatte, trotzdem er schon anderwärts verheiratet war. Er hatte sich einen falschen Namen zugelegt und so die Behörde getäuscht.

Köln. (Gefährliches Kinderspiel.) In Köln-Kalt wurde von einem 15jährigen Arbeitsjungen mit einem 6-Millimeter-Revolver eine Frau in den Hinterkopf geschossen. Lebensgefahr besteht nicht. Es ist anzunehmen, daß irgendwelche bössartigen Absichten des Jungen nicht vorgelegen haben. Die Frau war als Nikolaus verkleidet. Die Ermittlungen sind aufgegeben.

Bebra. (Bebra will Stadt werden.) Die Gemeinde bemüht sich erneut um die Erlangung des Stadtrechtes, nachdem ein schon vor Jahren unternommener Versuch erfolglos geblieben war. Bebra ist mit 5100 Einwohnern der größte Ort im Kreise Rotenburg und trägt durchaus städtischen Charakter. Der Ort ist bekanntlich einer der größten Eisenbahnnotenpunkte des Reiches.

Neuß. (Drei Tausendmarktschein beim Zechgelage gestohlen.) Ein älterer Arbeiter, der eine Erbschaft von einigen tausend Reichsmark gemacht hatte, kaufte in einem Geschäft für einige hundert Reichsmark ein. Im Besitz des restlichen Geldes geriet er in eine Gesellschaft, mit der er zechte. Dabei wurden ihm drei Tausendmarktscheine gestohlen.

Friedrichsfeld, Kreis Dinslaken. (Raubüberfall auf eine Sparkasse.) Heute vormittag gegen 10 Uhr erschienen in der Zweigstelle Friedrichsfeld der Amtsparkasse vier junge Burken, die auf einem Motorrad angekommen waren. Sie überfielen dort den allein anwesenden Sparkassenbeamten, hielten ihm einen Revolver vor die Brust und zwangen ihn zur Herausgabe des gesamten Kassenbestandes, der sich auf 5—6000 Mark, nach anderen Meldungen auf 10.000 Mark belaufen soll. Die Räuber schwangen sich dann wieder auf ihr Motorrad und ergriffen mit ihrer Beute die Flucht.

Niederan. (Von einem Papierballen erschlagen.) Kurz vor Schichtschluß löste sich hier bei einer Papierfabrik ein schon etwa fünf Meter hochgewundener, drei bis vier Zentner schwerer Papierballen. Dieser fiel einem etwa 30jährigen Arbeiter, der vor einigen Tagen von Leber- nach Dube gegessen war, auf den Kopf. Der Unglückliche, der Frau und Kind zurückließ, war sofort tot.

Kellerbach. (Grober Unfug.) Ein junges Mädchen erhielt einen Brief von einem Unbekannten, in dem es heißt: „Jetzt kommst du dran, der Düsseldorf-Mörder!“ Verschiedene junge Mädchen wollen in der letzten Zeit von Unbekannten angefallen worden sein, doch ließ sich bisher Positives nicht ermitteln. Zweifelloso handelt es sich um die auch an anderen Plätzen beobachtete Mordprophezei.

Söckel a. M. (Aus dem Omnibus geschleudert.) Als der südliche Omnibus von Frankfurt nach Söckel die scharfe Biegung in der Waldschulstraße bei Griesheim nahm, geriet er derart ins Schleudern, daß ein auf der hinteren Plattform stehender Mann auf das Pflaster geworfen wurde. Der Verunglückte stürzte so unglücklich, daß er schwere innere Verletzungen erlitt.

Trier. (Ein Kind in einen Kochtopf gefallen.) In Trier haben mehrere Kinder einem Metzger bei der Zubereitung von Wurst zu. Dabei fiel ein 2-jähriger Junge rückwärts in einen Topf mit kochender Fleischbrühe. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß der Tod eintrat.

Wieder ein Bantgeschäft zusammengebrochen. — Der Inhaber gescheitert.

München, 8. Dezember. Das Bantgeschäft Joseph Reiter in Markt-Indersdorf bei Dachau (Oberbayern) ist zusammengebrochen. Der Inhaber, Bantier Reiter, ist flüchtig gegangen, er konnte aber verhaftet werden. Bis jetzt ist ein Fehlbetrag von rund 130.000 Mark festgestellt worden, doch haben anscheinend viele Gläubiger ihr Guthaben noch nicht angemeldet. Es besteht der dringende Verdacht, daß sich Reiter auch Debitunterschlagungen zuschulden kommen ließ.

Nachricht an den Separatisten. In Mahen wurden einem Einwohner, der der separatistischen Bewegung angehörte, sämtliche Fenster eingeworfen. Der Geschädigte ist daraufhin geflüchtet. In dem Saal, der in Mahen einem Separatisten ins Haus geschickt wurde, befand sich auch ein Totentempel. — Auch in Andernach wurden mehreren ehemaligen Sonderbildnern die Fenster eingeworfen, andere erhielten eine Tracht Prügel. — In Mahen wurde die Separatistenliste öffentlich angeschlagen.

Rund 40 Millionen Mark erschwindelt. In der Voruntersuchung gegen den Betrüger Harry und Genossen in London werden immer neue Betrugsfälle aufgedeckt. Die Gesamtsumme der erschwindelten Gelder beläuft sich bisher auf rund 40 Millionen Mark.

Eine Wietstafel durch Dynamit gesprengt. Eine Höllemaschine mit einer ungeheuer starken Dynamitladung explodierte an der Grundmauer einer Wietstafel im Südviertel der Stadt Chicago. 16 Personen wurden dabei verletzt, eine von ihnen dürfte nicht dem Leben davonkommen. Das Gebäude wurde zum größten Teil vernichtet. Die Polizei nimmt an, daß der Anschlag in Zusammenhang steht mit dem Vandalentzug in der Chicagoer „Unterwelt“. Sie erklärt, daß in der ganzen, an Verbrechen so reichen Geschichte Chicagos noch nie eine Bombe von solcher Explosionskraft Verwendung gefunden habe.

Bekanntmachung.

Wir sind nicht mehr in der Lage, Weihnachtsbäume abzugeben. Den Verkauf von Weihnachtsbäumen hat deshalb der Landwirt Wilhelm Wunderlich, Herberthausen übernommen. Bestellungen hierauf nimmt der Gärtner Wilhelm Zeising hier, Kirchplatz, entgegen. Die erste Anfuhr von Weihnachtsbäumen erfolgt im Laufe der nächsten Woche. Näheres läßt Herr Wunderlich bekanntgeben.

Laasphe, den 7. Dezember 1929.

Der Magistrat: Pränger.

Nachtrag

zum Katalog der Volksbibliothek.

- 1491 Arminius, Wilh. Nord's Offiziere. Rom. v. 1812/13.
1480 Auerbach, B. Die Geschichte des Dietrich v. Buchenberg.
1508 Auerbach, B. Waldfried. Eine bayerl. Familien-geschichte.
1603 Auerbach, B. Die Geschichte des Dietrich v. Buchenberg.
1571 Augusti, Br. Die Erben v. Scharfeneck. Bilder a. d. Zeit der Königin Luise.
1572 Augusti, Br. Die letzten Moltheims. Erz. a. d. Zeit Friedrichs des Großen.
1573 Augusti, Br. Im Damm der freien Reichsstadt. Erz. a. d. 15. Jahrhundert.
1581 Augusti, Br. Edelkalk und Waldbögelein. Erz. a. d. 13. Jahrhundert.
1522 Barisch, P. Von Einem, der auszog. Ein Seelen- u. Wanderjahr auf der Landstraße.
1420 Barisch, R. H. Die Haindlinder. Rom.
1434 Bartholdy, G. M. Der König Friedrich II. in seinen Briefen.
1576 Baumbach, R. Truggold. Erz. a. d. 19. Jahrh.
1542 Beher, C. Anastasia. Histor. Rom. a. d. Mittelalter.
1545 Beher, C. Pöscholl! Rom. a. d. Franzosenzeit.
1600 Beher, C. Die alte Herzogin. Rom. a. d. Zeit des 30jährigen Krieges.
1463 Beherlein, F. A. Rain und Abel. Das deutsche Schicksal.
1610 Bloem, W. Sonnenland. Rom.
1599 Böhlau, H. Das Haus zur Flamm'. Rom.
1418 Bonfels, W. Indiensfahrt.
1425 Burroughs, E. R. Tarzan-Geschichten.
1455 Burroughs, E. R. Tarzan-Geschichten.
1532 Boh-Ed, S. Die ständige Hand. Rom.
1451 Christaller, H. Verborgene Welt. Rom.
1454 Claudius, M. Der Wandersbeter. Dote.
1524 Dahn, F. Die Dabaver. Histor. Rom. a. d. Völkerwanderung.
1437 Darenberg, D. Die roten Riesen. Rom. a. d. Hellweg.
1447 Diehl, L. Suso. Rom. eines d. Seelenmenschen.
1414 Dinter, A. Die Sünde wider das Blut.
1415 Dinter, A. Die Sünde wider das Blut.
1421 Dinter, A. Die Sünde wider den Geist.
1592 Dose, S. Frau Treue. Geschichten a. d. Geschichte.
1579 Dostojewskij, F. M. Die Dämonen. Rom.
1431 Dumas, A. Die Millionairen.
1511 Ebner-Eschenbach. Alte Schule. Erz.
1588 Ebner-Eschenbach. Dorf- und Schloßgeschichten.
1589 Ebner-Eschenbach. Neue Dorf- und Schloßgeschichten.
1590 Ebner-Eschenbach. Margarete.
1597 Ebner-Eschenbach. Das Gemeindefind.
1513 Estlin, C. Humoristischer Hauschat.
1535 Enking, O. Familie P. C. Dehm.
1485 Enderling, R. Gräulein. Rom.
1582 Fabricius, J. Eiso, der Junge vom Reiterhof.
1493 Falke, G. Die Kinder aus Ohlens Gang. Rom.
1506 Flaischlen, C. Mandolinen, Leierkastenmann und Ruckel. Niederbuch von Sehnsucht und Erfüllung.
1438 Frensen, G. Lütze Witt. Erz.
1567 Frensen, G. Hülligenlei. Rom.
1512 Fontana, O. Der Garten Immergrün. Deutsche Volkslieder.
1594 u. 1595. Frehtag, G. Gesammelte Werke.
1594 I. Die verlorene Handschrift. I. Teil.
II. Die verlorene Handschrift. II. Teil.
III. Die Alphen: Ingo und Ingraben.
IV. Die Brüder vom deutschen Hause. Markus König.
V. Aus einer kleinen Stadt. Die Geschwister.
VI. Dramatische Werke.
VII. Politische Aufsätze.
VIII. Aufsätze zur Geschichte, Literatur und Kunst
1595 I. Soll und Haben. I. Teil.
II. Soll und Haben. II. Teil.
III. Gedichte.
III. Bilder aus der deutschen Vergangenheit.
1. Aus dem Mittelalter.
IV. 2. Vom Mittelalter zur Neuzeit.
V. 3. Aus dem Jahrhundert der Reformation.
VI. 4. Aus dem Jahrhundert des großen Krieges.
VII. 5. Aus neuer Zeit.
VIII. Erinnerungen aus meinem Leben.
1456 Fuchs, P. Kreuz und quer durch Aßen.
1442 Funte, A. Der Bruch im Lande. Westfalenroman.
1433 Ganghofer, L. Edelweiskönig. Rom.
1419 Geißler, M. Erstkönig. Rom.
1608 Geißler, M. Jockele und die Mädchen. Rom. aus dem heutigen Weimar.
1490 Gerstäder, F. Unheimliche Geschichten.
1523 Gishel, P. v. Aufwärts aus eigener Kraft. Ratschläge und Lebensziele.
1466 Greene, Anne Rosworth. Der einsame Winter.
1430 Greinz. Das stille Nest. Rom.
1574 Grimm, H. Volk ohne Raum. Rom.
1577 Grimm, Gebr. Kinder- und Hausmärchen.
1426 Groos, C. Der Lehrer von Hartenhausen.
1427 Groos, C. Trostige Herzen.
1444 Groos, C. Das leuchtende Haus.
1453 Groos, C. Der Bauernpfarrer.
1468 Groos, C. Der Heimwanderer.
1558 Hauff, W. Lichtenstein. Rom.
1559 Hauff, W. Lichtenstein. Rom.
1586 Haun, C. Jugenderinnerungen eines blinden Mannes.
1519 Hegeler, W. Pastor Klinghammer. Rom.
1448 Herbers, G. Der Mönch vom Kloster Grafschaft. (Paul Asphe.)
1564 Hermann G. Zeitchen Gebert. Rom.
1538 Hesselbacher, C. Der Stadtschreiber von Straßburg. (Fortf. folgt.)

Inserate für die Freitag- u. Samstag-Nr. erbitten wir bis Mittwoch bezw. Donnerstag.

Nur dadurch kann die nötige Sorgfalt auf die Satzherstellung verwandt werden.

Die Geschäftsstelle.

Todesanzeige.

Am Sonntag den 8. Dezember 1929 starb nach schwerem Leiden, jedoch unerwartet, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Fleischbeschauer Ludwig Bölkel

im fast vollendeten 65. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erntebriich, den 9. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.



Am 8. 2. 1928 bekam ich Zwillinge und jedes wog 2 1/2 Pfd. Hebamme und Arzt gaben mir wenig Hoffnung, die Kinder am Leben zu erhalten. 10 Wochen lang lagen sie in Watte und zwischen Wärmkrügen. — Ich habe ihnen verschiedene Kräftigungsmittel gegeben, ohne dass sie nennenswert zugenommen haben, bis mich einer auf „Scott's Emulsion“ hinwies, die ich natürlich auch versuchte. — Zu aller Erstaunen wurden die Kinder zusehends kräftiger, wie das Bild zeigt. — Heute sind die Kinder 13 Monate alt; der Junge läuft schon, das Mädchen ist auch bald so weit, und beide haben schon 8 Zähne. — Ich bin Ihnen wirklich dankbar für den grossen Erfolg. Frau Fischer, Bonn a. Rh., Luisenstr. 68. Man verlange nur Original Scott in allen Apotheken u. Drogerien.

Depot: Wittgensteiner Drogerie Hinf, Laasphe.

Für den Weihnachtstisch

finden Sie bei mir:

hochmoderne
Damentaschen und Beutel
in reichster Auswahl.

Ferner empfehle:

**Geldtaschen, Cigarren-Etuis
Brieftaschen, Aktenmappen
Schreibmappen, Einkaufsbeutel
Lederkoffer.**

Solideste Verarbeitung!

Niedrigste Preise!

Hermann Jung,
Laasphe.

Roggen- und Haferstroh,

gebündelt und gepreßt, sowie bayr. Süßheu in kleinen Ballen, alles in prima Qualität hat jederzeit fuhren- und waggonweise zu billigstem Tagespreis abzugeben.

L. Holländer, Hilchenbach

Telefon 112.

Wintersportgeräte

wie:

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe

kaufen Sie am besten beim Fachgeschäft

August Mittelmann, Laasphe.

Überraschungs- Geschenke

Vor Monaten hat Ihre Frau vielleicht davon gesprochen, wieviel Nutzen ihr dies oder jenes bei ihrer täglichen Arbeit brächte. Erinnern Sie sich? Kommen Sie bitte zu mir. Sie finden das Richtige in meiner Auswahl neuer Haus- u. Küchengeräte, die Zeit und Mühe sparen.

Aug. Mittelmann, Laasphe
Das Spezialgeschäft für gutes Haus- und Küchengerät.

Pianos Flügel

nur Wellfabrikate
von RM. 1100.— an
— Teilzahlung —

Herm. Loos,
G. m. b. H.
Siegen
Bahnhofstraße 27.

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Dienstag, den 10. Dezember.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Aufschl.: Morgengymnastik. 11—12.00: Schallplattenkonzert. 13.15: Werbefunk. 13.30 bis 14.30: Schallplattenkonzert: Russische Musik. 15.15—15.45: Stunde der Jugend. 16.00—16.50: Aus dem Kurhaus Wiesbaden: Konzert des Stadt. Kirchorchesters. 16.50—18.45: Von Stodholm: Verteilung des Nobelpreises. 19.05: Von Stuttgart: Aus dem Leben der Ueberlebenden auf der Mine, Vortrag. 19.30: Von Stuttgart: Punte Stunde. 20.00: Aus dem Badischen Landestheater Karlsruhe: „Don Pasquale“, komische Oper in 3 Akten. 22.20—23.00: Von Mannheim: Gebräute Gefänge. 23.15—24.00: Von Mannheim: Jazz auf zwei Flügeln.

Die vier Glückskinder vom Kleeblattfloh

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

34]

(Nachdruck verboten.)

Oben am Walweg erschien Förster Reinhold, umgeben von fünf klaffenden Dackelhunden, Cäsar und Kleopatra mit ihren drei Kindern Antonius, Britannus und Claudius. Cäsar und Kleopatra standen an ungezogenem Gelläff ihren Kindern nicht nach, so daß wirklich ein Höllenlärm den Förster begleitete. Als Heinz näherkam, schoß das A, B, C wie wahnsinnig auf ihn los und versuchte mit ihren himmlisch frummen Beinen an ihm in die Höhe zu springen, doch es blieb nur bei einem wilden Schwanzgewebel.

„Ihr Prachtkinder, da seid ihr ja! Ja doch — nun man Ruhe! Freut ihr euch denn gar zu sehr?“ Heinz bückte sich und hob einen nach dem anderen am Genick in die Höhe und setzte sie auf seinen Arm, dann lief er mit seiner zappelnden, quiekenden Bürde an den Kaffeetisch und zeigte strahlend sein A, B, C.

„Sind die nicht wonnig?“
„Die Bester sind ja ganz famos,“ sagte Ernst und wollte einen greifen. Indes waren aber die königlichen Eltern angekrat gekommen und zeigten ernste Reigung, Ernst in die Waden zu beißen.

„Cäsar — Kleo! Aufsch!“, rief Förster Reinhold lachend und begrüßte zuerst die Damen.
„Guten Tag, meine Damen! Wie geht's, wie steht's? — Das ist 'ne andere Sache wie früher, jetzt wird man doch hier von Jugend und Schönheit begrüßt.“

Da vor lauter Hundegelläff nichts zu verstehen war, hielt Hella sich lachend die Ohren zu.
„Heinz, hab' Erbarmen, man versteht ja sein eigenes Wort nicht!“

„Ich und mein A, B, C ziehen uns getränkt zurück,“ und wie ein wilder Dunge tobte Heinz mit den fünf Hunden um den Springbrunnen.

„Herr Förster, Sie wollen doch um Gottes willen Ihre Dackel nicht hier lassen,“ fragte die alte Dame ganz ängstlich.

„Nur drei bleiben hier, die hat sich Herr Hillberg angeboten. Er sagt, es sei ihm zu einsam in seiner Wohnung.“

„Das kann ja lieblich werden,“ sagte Ernst, „zumal die lieben Tierchen entschieden starke Reigungen für meine Waden zeigten.“

„Die Leidenschaft wird sich bald legen. — Wie ist es denn nun mit uns zweien, Fräulein Verlaß? Gehen Sie dann gleich mit, oder kommen Sie später nach?“

Rose belam ein ganz rotes Köpfchen, neigte sich tief über ihre Arbeit und sagte leise und vorlegen:

„Ich komme später nach.“

„Rosa?! Was muß ich hören? Du hast Rendezvous mit Herrn Reinhold?“

„Aber Hella, was denkst du dir — ich, ich — ach sehen Sie, Herr Förster, nun haben Sie mich veraten!“

„Jetzt aber schnell gebedet, Fräulein Rose, was sind das für garte Beziehungen, die Sie mit dem Herrn Förster verbinden?“

„Ach, Tante Schenk — es ist gar nichts — und ich bin ja auch dem Herrn Förster so dankbar, das er es mir gestattet hat, denn

„Rosa!“ unterbrach Hella sie kurz, „Rose, hat dir Herr Förster etwa Lebensmittelpakete für Hildesheim zurechtgemacht?“

„Aber, Hella, ich hatte dir doch versprochen, es nicht zu tun!“ Ernst rühte schon lange nervös an seiner Brille herum und sagte jetzt ganz nervös und ungeduldig:

„So sag' doch endlich, was dir Herr Förster gestattet hat!“

„Jetzt fing Rose, die ihn ganz ängstlich ansah, zu weinen an. „Herrgott, Rosa, so weine nicht, das kann ich nicht mit an- sehen.“

„Herr Förster, nun reden Sie einmal, die Rose ist ja immer noch der alte Angstbäse!“

„Ich hab' ihr ja nur gestattet, auf meinem alten Klavier zu spielen! — Was heißt gestattet, eine Wohlthat hat sie mir damit erwiesen! Denn Sie glauben nicht, Fräulein Hella, wie fein und erheben die kleinen Fingerchen da das Klavier meistern! Man sitzt nur ruhig dabei und lauscht.“

Ernst atmete bei seinem Bericht erleichtert auf und Hella umschlang Rose zärtlich.

„Rosa, Liebe, Dumme du! Das hättest du uns doch schon längst sagen können! Wir alle hören doch auch gern gute Musik.“

„Ach, Hella, ich spiele ja gar nicht so schön. Aber weißt du, als ich neulich einmal auf einem Spaziergang am Forsthaus vorbeikam, da sah ich durch das offene Fenster im Wohnzimmer des Herrn Försters ein Klavier stehen. Und da packte mich die Sehnsucht so mächtig, daß ich zum Herrn Förster ging und ihn bat, ob er mich nicht spielen lasse. — Da — und so kam es, daß ich jeden Tag ins Forsthaus ging!“

Ernst ging während ihrer Worte in Hörnähe hin und her — und dachte nach. Dann stiefelte er mit seinen langen Schritten zu Heinz.

„Du, Heinz, laß mal die Köter und komm' mal her!“

„Was hast du denn für Schmerzen, Emaragdgrüner?“

„Sag' mal, hast du eine Ahnung, ob wir, also du und Hella und Rosa und ich, ob wir Geld haben?“

„Das verstehe ich nicht, da mußt du dich schon deutlicher aus- quetschen.“

„Wir haben doch außer unseren Zinsen noch Einkünfte!“

„Im, vom Gut und aus Wald und Holzbestand.“

„Hast du 'ne Ahnung, wie hoch die sind?“

„Sag' mal, bist du pleite?“

„Also was dann?“

„Können wir uns einen Flügel gemeinsam kaufen?“

„Flügel? Wieso? Willst du als Kupido gehen?“

„Blödsinn! Ich meine na...lich einen Konzertflügel. um darauf Klavier zu spielen.“

„Spielst du denn?“

„Ne, aber Rosa — laß dir erzählen!“ Er berichtete Heinz nun von Rosens Besuchen bei Förster Reinhold. „Na, und nur sieh' mal, wenn wir im Schloß ein Instrument hätten, dann könnte Rosa doch zu Haus spielen — und wir könnten zuhören.“

„Ich denke doch ganz sicher, daß sich dies machen lassen wird, fahre du doch morgen in die Stadt zu Allers, der kann uns das am besten sagen! Und wenn Hella einverstanden ist, was ich als sicher annehme, dann kannst du ja gleich so ein Dings mitbringen.“

„Du bist also einverstanden damit?“

„Natürlich, Rosa ist sowieso diejenige, die von uns allen noch mächtig verwöhnt werden muß, denn sie hat es am schlechtesten gehabt von uns allen früher, als wir noch arme Leute waren.“

Ernst sagte Heinzens Rechte und schüttelte und preßte sie, daß Heinz das Wasser in die Augen trat; dann ging er wieder an den Kaffeetisch zurück.

(Fortsetzung folgt.)